

Ambulant-medizinische und soziale Beratung mit Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherung



JAHRESBERICHT 2010

Gefördert aus Mitteln des:



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT	4
2. ZIELE VON AMBER-MED	5
3. DIE PATIENTINNEN VON AMBER-MED	6
3.1. Die Herkunftsländer der PatientInnen von Amber-Med	7
3.2. Der Aufenthaltsstatus der PatientInnen von Amber-Med	8
3.3. Der Weg zu Amber-Med	9
4. DIE ANGEBOTE VON AMBER – MED.....	10
4.1. Allgemeinmedizinische Ordination	10
4.2. Gynäkologie.....	11
4.3. Pädiatrie	11
4.4. Neurologie.....	11
4.5. Psychotherapie.....	12
4.6. Die Sozialberatung	12
4.7. Medikamentendepot des ÖRK.....	12
4.8. Gesamtleistungen in Beträgen:.....	13
5. DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEI AMBER-MED:	13
5.1. Amber-Med in den Medien	14
5.2. Amber-Med beim Ärztekongress in Grado	14
5.3. Amber-Med im Facebook.....	14
5.3. Der Tag der offenen Tür bei Amber-Med.....	14
5.3. Der Punschstand zugunsten Amber-Med	14
6. DAS TEAM VON AMBER – MED	14
6.1. Das hauptamtliche Team 2010.....	15
6.2. zusätzliche MitarbeiterInnen 2010.....	15
6.3. Die ehrenamtlichen ÄrztInnen 2010	17

6.4. Die ehrenamtlichen TherapeutInnen 2010	18
6.5. Die ehrenamtlichen AssistentInnen 2010	18
6.6. Die ehrenamtlichen DolmetscherInnen 2010	18
6.7. Die kooperierenden FachärztInnen	18
6.8. Die KooperationspartnerInnen	21
7. AUSBLICK AUF 2011	21
7.1. Ausbau der allgemeinmedizinischen Ordination	21
7.2. Einführung einer neuen PatientInnendatenbank und eines elektronischen Aktes.	21
7.3. Verbesserte Betreuung und Beratung vor der Ordination.....	22
7.4. Ausbau des Netzes von unterstützenden ÄrztInnen.....	22
7.5. Gesundheitsvorsorge für Frauen	22
7.6. Einführung einer Diabetes- und Bluthochdruckberatung.....	22
7.7. Aufbau einer Ordination für Dermatologie	22
7.8. Aufbau eines Angebots für Physiotherapie:	22
7.9. Ausbau der psychotherapeutischen Gespräche.....	22
7.10. Institutionalisierung des Punschstandes am Karlsplatz 14 als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings	22

1. Vorwort

Amber-Med ist eine niederschwellige Einrichtung, die nicht-versicherten Menschen ambulant-medizinische Behandlung mit Medikamentenhilfe und sozialer Beratung anbietet. Wir stellen diese Hilfe anonym und unbürokratisch für alle Menschen, die unserer Hilfe bedürfen, zur Verfügung. Amber-Med kann im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Ausgleich zur Verminderung von sozialer Ungerechtigkeit leisten.

Neben der direkten medizinischen Hilfe versucht Amber-Med auch Menschen durch fachärztliche Befunde, fundierte Beratung sowie Intervention Zugang in die reguläre Krankenversicherung zu verhelfen. Dadurch wird das Gesundheitsbewusstsein der PatientInnen bzw. deren Eigenverantwortung gefördert und gestärkt.

Das Jahr 2010 war begleitet von weiteren Umstrukturierungen im personellen Bereich. Wir durften Dr. Monika Matal, Allgemeinmedizinerin und Gynäkologin als unsere neue ehrenamtliche ärztliche Leiterin begrüßen und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit. Zur Unterstützung der administrativen Arbeit arbeiten wir nun mit zwei arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen zusammen: dem BBRZ und dem Verein JE_TZT. Beide Einrichtungen überlassen uns in unterschiedlichen Konzepten jeweils LangzeitpraktikantInnen. Diese werden in unsere Arbeitsfelder eingeschult und entlasten uns in unserer Arbeit. 2010 beschäftigte Amber-Med 13 LangzeitpraktikantInnen.

Das neue System der doppelten Ordination an zwei Tagen hat sich als sehr sinnvoll erwiesen: wie erwartet konnten die Wartezeiten verringert werden und die Zeit der einzelnen PatientInnenkontakte konnte erhöht werden. Umstrukturiert wurde 2010 auch das System der Medikamentenabgabe. Amber-Med vergrößerte seine Hausapotheke um ein vielfaches, sodass die diensthabenden ÄrztInnen die Medikamente direkt an die PatientInnen abgeben können.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit organisierten wir am 18.6.2010 erstmals einen Tag der offenen Tür und von 19.11. bis 24.12.2010 veranstalteten wir einen Punschstand am Wiener Karlsplatz zugunsten Amber-Med. Zahlreiche Prominente unterstützten uns beim Ausschütten. Neben den Spendeneinnahmen entwickelte sich der Punschstand als Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit.

Amber-Med ist auf viele ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden, Medikamentenspenden, und KooperationspartnerInnen, welche kostenfreie Untersuchungen, Behandlungen und Befunde anbieten, angewiesen. Ohne diese Hilfe könnten wir diese nicht an unsere PatientInnen weitergeben.

In diesem Sinne möchten wir allen „alten“ und „neuen“ MitarbeiterInnen, aber auch allen KooperationspartnerInnen, SpenderInnen und FördergeberInnen für die mehr als 2500 ehrenamtlich geleisteten Stunden im Sinne unserer PatientInnen, herzlich für das Engagement und die Energie bedanken.

DSA Carina Spak
Einrichtungsleiterin

2. Ziele von Amber-Med

Amber-Med bietet Menschen ohne Krankenversicherung ambulant-medizinische Versorgung mit Medikamentenhilfe und soziale Beratung an. Sowohl die Diakonie Flüchtlingsdienst als auch das Österreichische Rote Kreuz haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Not rasch und unbürokratisch zu unterstützen.

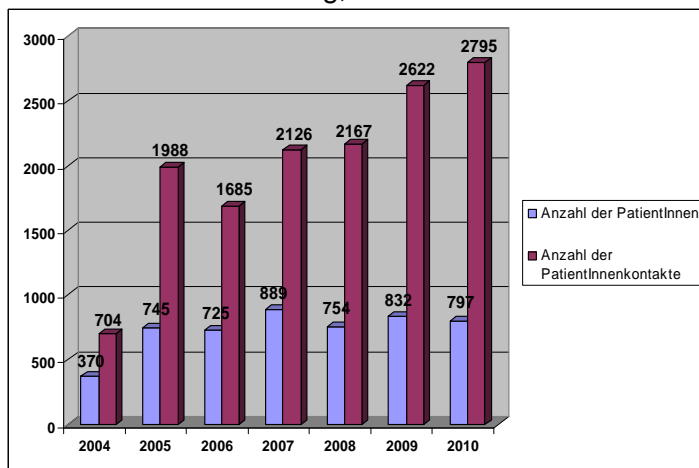
Zirka 1,5% der Menschen, die in Österreich leben, sind nicht krankenversichert. Das sind je nach Schätzungen ca. 100.000 Menschen. Viele davon leben in der Bundeshauptstadt Wien. Amber-Med bietet unversicherten Menschen, unabhängig ihrer Herkunft:

- akute ärztliche Diagnostik, Versorgung und Beratung
- niederschweligen Zugang zu medizinischer Versorgung
- erhöhte Aufmerksamkeit und differenzierte Wahrnehmung hinsichtlich der Herkunft, Lebensgeschichte, Symptome/Beschwerden unserer PatientInnen
- soziale Beratung
- breites Fremdsprachenangebot (Schwerpunkt: Russisch und Chinesisch, aber auch Armenisch, Serbisch, Rumänisch, Polnisch, Bulgarisch, Persisch und Arabisch)
- Diskretion, Anonymität und Datensicherheit

Unser Ziel ist die Wiederherstellung und Gewährleistung bzw. Stabilisierung der körperlichen, psychosomatischen und psychischen Gesundheit zur Förderung des Vertrauens zu der in Österreich angebotenen Gesundheitsversorgung:

- der Eigenkompetenz des/der PatientIn;
- der Früherkennung von infektiösen (epidemischen) Erkrankungen;
- der Vorbeugung von Manifestation und Folgeschäden von Krankheiten.
- der Aufklärung über latent vorhandene Krankheitsbilder (z.B. Diabetes)
- pädagogischer Interventionen (z.B. Hygiene)
- Weiterführender Zugang zu öffentlichen Angeboten u. Ressourcen des Gesundheitssystems in Österreich

2010 hatte Amber-Med einen leichten PatientInnenrückgang von 4%, allerdings erhöhte sich die Zahl der PatientInnenkontakte um über 6%. Daraus lässt sich schließen, dass die PatientInnen, die zu Amber-Med kommen, sich aufgrund einer schlechteren wirtschaftlichen Lage ein Kranksein bzw. einen Arzt/Ärztin aufsuchen nicht leisten können. Dadurch kommen unsere PatientInnen meist erst sehr spät mit ausgeprägter Symptomatik zu den ÄrztInnen von Amber-Med. Durch eine verstärkte Symptomatik sind dann schließlich mehrmalige Konsultationen notwendig, um den/die PatientIn zu behandeln.



3. Die PatientInnen von Amber-Med

Die PatientInnen von Amber-Med sind aufgrund der Tatsache, dass sie nicht-krankenversichert sind, in medizinischer Hinsicht besonders zu betreuen.

Mehr als die Hälfte der PatientInnen wissen nicht, ob sie in Österreich bleiben dürfen oder wieder weiterziehen bzw. in ihr Heimatland zurückkehren müssen. Viele von ihnen sprechen schlecht oder gar kein Deutsch. Die meisten von ihnen leben zumindest in relativer Armut.

Ist schon für versicherte PatientInnen Krankheit eine Belastung, so ist der Heilungsprozess für PatientInnen von Amber-Med aufgrund der Lebensumstände besonders schwierig. Neben der Krankheit kommen auch die Unsicherheit des Aufenthaltes, schlechte Wohn- und Lebensbedingungen und mangelnde Sprachkenntnisse bzw. das mangelnde Wissen um etwaige Ansprüche hinzu. Ruhe zur Erholung, entsprechende Ernährung und entsprechende Wohnbedingungen findet man bei den PatientInnen von Amber-Med kaum. Diese Bedingungen sind aber notwendig, um Krankheiten wieder rasch ausheilen zu können.

Zu Amber-Med sind 2010 47,6% Männer und 52,4% Frauen gekommen, ca. 10% der PatientInnen waren minderjährig.

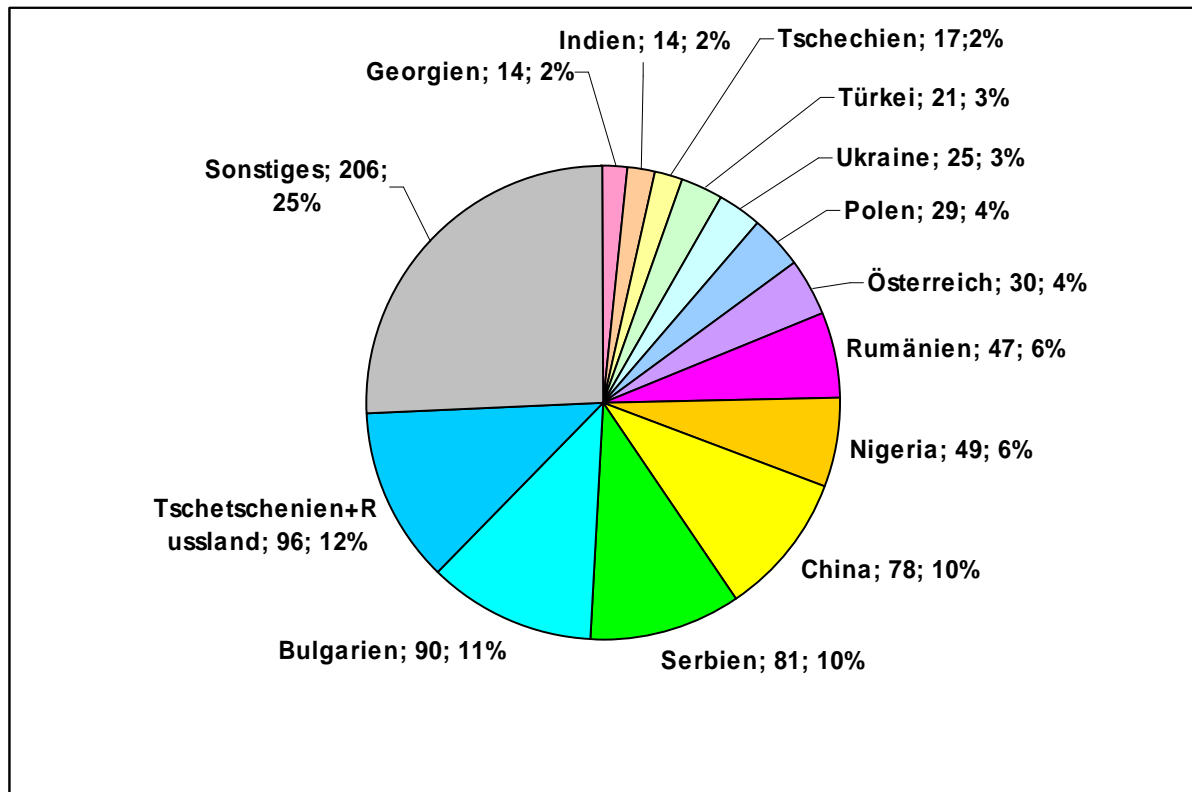
3.1. Die Herkunftsländer der PatientInnen von Amber-Med

Die PatientInnen von Amber-Med kommen aus vielen Regionen, Kulturen und Religionen. Amber-Med hat 2 große Zielgruppen: die AsylwerberInnen und die MigrantInnen.

Die AsylwerberInnen kommen zum größten Teil aus Russland, im Speziellen aus Tschetschenien. MigrantInnen kommen schwerpunktmäßig aus Süd-Ost und Osteuropa. Unter der große Gruppe der ChinesInnen sind sowohl AsylwerberInnen als auch MigrantInnen zu finden, einige von ihnen sind auch ohne Dokumente (undocumented migrants) nach Österreich gekommen.

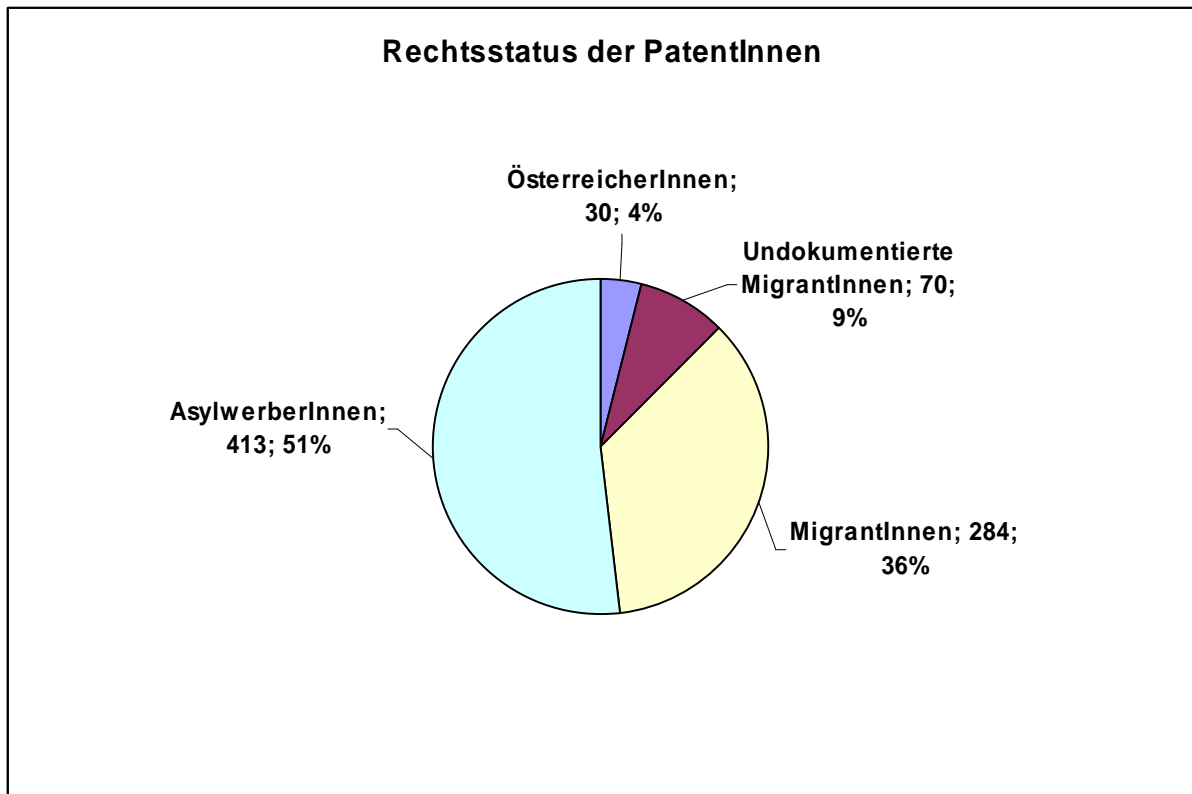
30 ÖsterreicherInnen oder 4% der PatientInnen besuchten Amber-Med 2010. Die Zahl der ÖsterreicherInnen hat sich somit von 19 auf 30 Personen um ein Drittel vergrößert. Unter die Gruppe der ÖsterreicherInnen fallen UnternehmerInnen, die aufgrund einer Verschuldung bei der SVA nicht versichert sind, genauso wie zum Beispiel AuslandsösterreicherInnen, die bis zur Regelung ihrer Angelegenheiten manchmal nicht versichert sind.

Insgesamt kamen PatientInnen aus 73 Nationen zu Amber-Med.



3.2. Der Aufenthaltsstatus der PatientInnen von Amber-Med

Die Zielgruppe von Amber-Med hat sich in den vergangenen Jahren in ihrer Zusammensetzung wenig geändert: Knapp über 50% sind AsylwerberInnen, die zweitgrößte Gruppe ist jene der MigrantInnen. Eine weitere große Gruppe ist jene der Menschen, die ohne Dokumente in Österreich leben. Auffallend ist allerdings, dass sich die Gruppe der ÖsterreicherInnen von 19 Personen in 2009 auf 30 Personen in 2010 vergrößert hat.

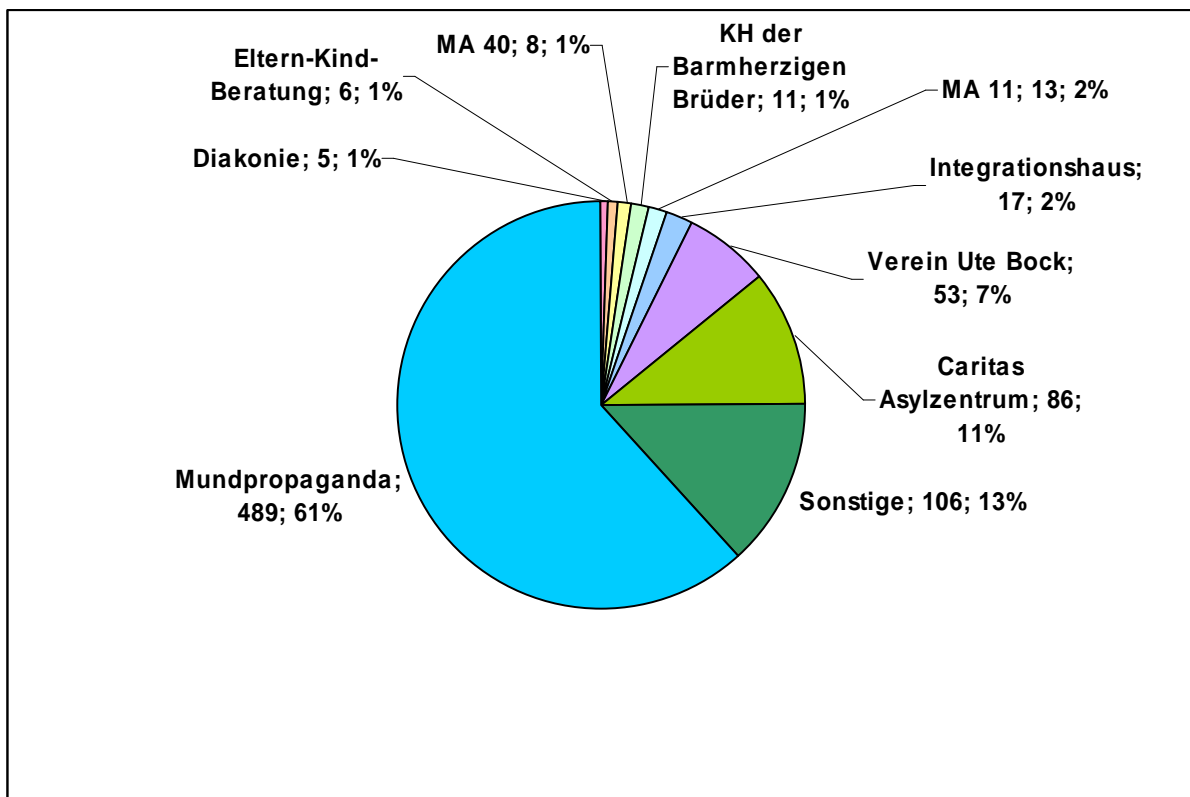


3.3. Der Weg zu Amber-Med

Amber-Med ist mittlerweile sowohl unter den PatientInnen als auch bei anderen Nonprofit Organisationen und Behörden bekannt.

Deutlich ist allerdings, dass durch Mundpropaganda mehr als die Hälfte der PatientInnen von Amber-Med erfahren. Eine weitere wesentliche Informationsquelle über das Angebot „Amber-Med“ sind jene Einrichtungen, die unsere Hauptzielgruppe, nämlich AsylwerberInnen und MigrantInnen, betreuen.

Generell kann festgestellt werden, dass vor allem MigrantInnen bzw. Menschen ohne Dokumente über Mundpropaganda zu Amber-Med kommen, AsylwerberInnen hingegen eher über Behörden und Nonprofit-Organisationen.



4. Die Angebote von Amber – Med

Die ehrenamtlichen ÄrztInnen von Amber-Med sind gefordert, auf die besonderen Lebensumstände von nicht-versicherten Menschen Rücksicht zu nehmen: Sprachliche Barrieren, Mangel an entsprechenden Wohnverhältnissen, Mangel an entsprechender Ernährung, Mangel an entsprechenden Ruhephasen, psychosomatische Symptome, etc.

Oft konsultieren Nicht-Versicherte viel später eine/n ÄrztIn, als es versicherte Menschen tun. Aufgrund ihrer Lebensumstände suchen unsere PatientInnen erst medizinische Hilfe, wenn die Beschwerden immer intensiver werden und eine rasche Behandlung von Nöten ist. Hinzu kommen auch die quantitativ eingeschränkten Ressourcen von Amber-Med. Aufgrund dessen müssen die Verschreibung der einzelnen Therapien sehr sorgfältig abgewogen werden.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen von Amber-Med sind gefordert, in ihrer Arbeit flexibel und sparsam zu arbeiten und werden zu Experten in interkultureller Kompetenz.

4.1. Allgemeinmedizinische Ordination

Amber-Med bietet an drei Tagen pro Woche eine Allgemeinmedizinische Ordination an.

Montag und Donnerstag hat Amber-Med von 9:30 – 11:30 geöffnet, Mittwoch von 13:30 bis 17:30.

Montags und Mittwoch arbeiten jeweils 2 ÄrztInnen um die Wartezeiten zu verringern und den einzelnen Arzt/ÄrztIn – PatientInnen – Gesprächen mehr Zeit einzuräumen. Zudem können sich beide diensthabenden ÄrztInnen bei Bedarf über ein bestimmtes Krankheitsbild beraten bzw. im Krankheitsfall eines/einer ÄrztIn muss die Ordination nicht ausfallen.

Das Fremdsprachenangebot konnte ebenfalls erhöht werden: mit der Umstellung der hauptamtlichen Ordinationsassistentin auf ehrenamtliche MitarbeiterInnen und PraktikantInnen konnten wir nun Serbisch, Rumänisch, Polnisch, Bulgarisch und Arabisch zusätzlich anbieten.

Die Arbeitsinhalte der allgemeinmedizinischen Ambulanz:

- Abklärung der Versicherungsfrage bzw. Interventionen für Versicherungsfragen
- Kurzanamnese
- Untersuchung von Harn, Blutzuckermessungen, Blutdruckmessungen, Temperaturmessungen
- EKG bei Bedarf
- Labordiagnostik, Diagnostik, Verordnungen- und Verordnungspläne
- Behandlung mit Medikamenten und Aufklärung in Bezug auf Einnahme und Umgang der Medikamente
- Diabeteschulungen
- Früherkennung und Vorbeugung von Krankheiten wie TBC, HIV, Hepatitis B und C, Geschlechtskrankheiten etc.
- PatientInnenschulungen
- Ausführliche PatientInnengespräche und bei Bedarf psychologische Betreuung
- Muttersprachliche Behandlung unter Beiziehung eines Dolmetschers bei Bedarf
- Überweisung zu FachärztInnen

Krankheitsbilder der PatientInnen:

Krankheitsbild	Anzahl der Behandlungen	%
Diabetes I + II	335	12
Bluthochdruck	391	14
Magen und Verdauung	195	7
Zahnschmerzen	140	5
Gynäkologische Untersuchungen inkl. Mutterkindpass	393	14
Pädiatrische Untersuchungen	112	4
Psychiatrisch, Psychologisch	387	14
Haut	108	4
Grippale Infekte	81	3
Bewegungsapparat	329	12
Sonstiges	324	11
Summe	2795	100

4.2. Gynäkologie

Eine wertvolle Ressource ist das Angebot der gynäkologischen Untersuchung in den Räumen von Amber-Med. Zwei Gynäkologinnen untersuchen und behandeln Patientinnen direkt vor Ort. Vor allem Frauen mit Gewalterfahrung brauchen das Gefühl der Sicherheit, dieses können wir ihnen in unserer Ordination und mit Hilfe unserer Gynäkologinnen bieten. Ins Team dazu gestoßen ist ein weiterer Gynäkologe, der unsere Patientinnen untersucht und behandelt.

4.3. Pädiatrie

Eine weitere wertvolle Ressource sind unsere drei KinderärztInnen, die unsere jüngsten PatientInnen untersuchen und behandeln.

Es wird so ein Übergang von der Schwangerenbegleitung zur Behandlung der Neugeborenen geschaffen.

Amber-Med bietet somit an, alle vorgeschriebenen Mutterkindpass-Untersuchungen von Beginn der Schwangerschaft bis zu den Kleinkindern kostenfrei durchführen zu lassen.

4.4. Neurologie

Amber-Med konnte leider 2010 weiterhin keine psychiatrische Untersuchung anbieten, deshalb stellt die neurologische Abklärung eine wesentliche Ergänzung des Angebots für die PatientInnen von Amber-Med dar. Einmal im Monat kommt ein Neurologe in die Ordinationsräume, um die Untersuchungen durchzuführen.

Dank der erstellten Diagnosen konnten weiterführende Maßnahmen im interdisziplinären Team gemeinsam mit der/dem PatientIn vereinbart werden.

4.5. Psychotherapie

Eine der weiterführenden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Neurologie bzw. der Psychiatrie stellt die Psychotherapie dar.

Aufgrund der Lebensumstände unserer PatientInnen, die oft nicht wissen, ob und wie lange sie in Österreich bleiben dürfen, ist langfristig angelegte Psychotherapie oft nicht sinnvoll.

Amber-Med bietet daher schwerpunktmäßig Krisenintervention und Kurzzeittherapie zur Entlastung der PatientInnen an. In Einzelfällen können Empfehlungen und Stellungnahmen von den TherapeutInnen abgegeben werden, die zur Ergänzung des Asylverfahrens beigelegt werden. Diese dienen der Untermauerung von Aussagen der PatientInnen bzw. weiteren FachärztInnen.

4.6. Die Sozialberatung

Schon bei der Aufnahme sind die geschulten MitarbeiterInnen darauf bedacht, durch gezielte Fragen den Bedarf einer Sozialberatung abzuklären. Standardmäßig werden der Grund für die Nicht-Versicherung, die Wohnsituation und der Rechtstatus abgeklärt. Oft ergibt sich hier bereits die Notwendigkeit eines strukturierten Beratungsgesprächs. Aber auch während der Konsultation bei dem/der ÄrztIn kann sich herausstellen, dass der/die PatientIn ein Gespräch mit einer Sozialarbeiterin benötigt. Je nach Bedarf werden DolmetscherInnen, Angehörige und sonstige Vertrauenspersonen hinzugezogen.

Auch telefonische Beratung für KollegInnen aus anderen Einrichtungen, Behörden, etc beinhalten diesen Teil des Angebots.

Inhalte des Angebots:

- Beratung über das Sozialversicherungssystem in Österreich bzw. der Möglichkeit der Krankenversicherungen in Österreich
- Vernetzende Beratung zu anderen Einrichtungen
- Beratung über vorhandene Ressourcen
- Interventionen bei Rechnungen für Heilkosten
- Beschaffung von Heilmitteln
- Beratung bei persönlichen Krisen, Perspektivenfindung, etc

2010 waren 943 sozialarbeiterische Interventionen notwendig. Das bedeutet zirka ein Drittel aller PatientInnenkontakte waren durch sozialarbeiterische Betreuung, Beratung und Unterstützung begleitet.

4.7. Medikamentendepot des ÖRK

Die wesentlichste Ressource, die auch die Kooperation von Amber-Med zwischen Diakonie Flüchtlingsdienst und dem Österreichischen Roten Kreuz ausmacht, ist die kostenfreie Medikamentenabgabe des Medikamentendepots vom Österreichischen Roten Kreuz.

Aufgrund der Besonderheiten der unversicherten PatientInnen von Amber-Med mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und sprachlichen Barrieren ist das Amber-Med Team (ÄrztInnen und PharmazeutIn) besonders gefordert, Einnahmefehler zu verhindern. Sowohl in der Ordination als auch bei der Abgabe wird der/die PatientIn bzw. Angehörige bei Bedarf auch mit DolmetscherInnen über die korrekte Einnahme der Medikamente aufgeklärt.

Das Medikamentendepot des österreichischen Roten Kreuzes ist dabei auf Medikamentenspenden von Pharmaindustrie, Apotheken, Ordinationen und Privatpersonen angewiesen.

4.8. Gesamtleistungen in Beträgen:

Die Leistungen, die die ehrenamtlichen ÄrztInnen von Amber-Med kostenfrei erbringen, belaufen sich insgesamt auf **98.943,63 €**. Die Sätze belaufen sich dabei auf jene, die ÄrztInnen bei der WGKK gegenverrechnen dürfen. Bei 2795 PatientInnenkontakte belaufen sich daher die fiktiven Kosten pro Konsultation auf durchschnittlich 35,40 € bzw. bei 797 PatientInnen fallen fiktive Kosten von 124,15 €/Jahr an.

Fach	Jahresleistungen 2010
Allgemeinmedizin	86.354,25
Gynäkologie	4.646,75
Neurologie	785,92
Psychotherapie	3.857,93
Pädiatrie	3.298,78
Gesamt	98.943,63

Das Medikamentendepot des Österreichischen Roten Kreuzes gab an PatientInnen von Amber-Med gegen ärztliche Verschreibung kostenfrei 5060 Einzelpackungen im Gesamtwert von insgesamt **74.802,94 €** an PatientInnen ab. Die angegebenen Beträge richten sich nach dem Apothekenverkaufspreis.

Bei 797 PatientInnen sind dies durchschnittlich 83,86 € an Medikamentenhilfe pro PatientIn/Jahr.

Für eine/n PatientIn/Jahr stellt Amber-Med somit durchschnittlich Leistungen im Gegenwert von 208,01 €.

Nicht inkludiert sind jene Leistungen, die FachärztInnen, Labors, Institute und Diagnosezentren kostenfrei für PatientInnen von Amber-Med leisten.

5. Die Öffentlichkeitsarbeit bei Amber-Med:

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für Amber-Med ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit: PatientInnen, zukünftige ehrenamtliche MitarbeiterInnen und zukünftige SpenderInnen erfahren von uns aus Medien oder durch persönlichen Kontakt durch uns.

Amber-Med hat daher begonnen, vermehrt in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Neben der Präsenz in den Medien veranstaltete Amber-Med erstmals einen Tag der offenen Tür am 17. Juni 2010 und einen Punschstand über 5 Wochen lang in der Vorweihnachtszeit.

5.1. Amber-Med in den Medien

Im März 2010 wurde ein Beitrag in der Sendung Orientierung über Amber-Med gedreht, der Online-Standard brachte einen Artikel über unsere Arbeit im April 2010 und der Kurier stellte die Arbeit von Amber-Med im Sommer 2010 vor.

Unsere ärztliche Leiterin Dr. Monika Matal, war zu Gast bei Barbara Stöckl im November 2010.

5.2. Amber-Med beim Ärztekongress in Grado

Amber-Med war 2010 bei einem großen Ärztekongress vertreten, der jedes Jahr in Grado/Italien stattfindet. Somit bekommen wir die Gelegenheit, einer großen Anzahl von ÄrztInnen unterschiedlicher Fachrichtungen, die Arbeit von Amber-Med vorzustellen.

5.3. Amber-Med im Facebook

Amber-Med ist seit März 2010 in Facebook als Seite vertreten. Zirka 900 „Freunde“ hat die Seite mit Ende 2010.

Das Team von Amber-Med berichtet regelmäßig über den Alltag, Neues, etc.

Über Facebook sind zahlreiche interessante Kontakte für Amber-Med entstanden.

5.3. Der Tag der offenen Tür bei Amber-Med

Am 17.Juni 2010 veranstaltete Amber-Med den ersten „Tag der offenen Tür“. Diese Veranstaltung bot vor allem auch kooperierenden Einrichtungen die Gelegenheit, das Team von Amber-Med persönlich kennenzulernen.

5.3. Der Punschstand zugunsten Amber-Med

Von 19.11. bis 24.12.2010 veranstaltete das Team von Amber-Med einen humanitären Punschstand vor der Evangelischen Schule am Karlsplatz 14. Zahlreiche prominente Gäste haben uns bei unserem Vorhaben unterstützt, die Öffentlichkeit über die Situation von unversicherten Menschen in Österreich zu machen und Spenden zugunsten unserer Einrichtung zu sammeln. Insgesamt wurden im Rahmen des Punschstandes 11.540,41 € eingenommen. Ein eigener Bericht über den Punschstand 2010 liegt ebenfalls vor.

6. Das Team von Amber – Med

Amber-Med arbeitet vorwiegend mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, TherapeutInnen, Assistentinnen und DolmetscherInnen. Über 2500 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet, ohne die es diese Einrichtung nicht gäbe.

Neben der wertvollen ehrenamtlichen Arbeit der MitarbeiterInnen gibt es ein kleines Team an hauptamtlichen MitarbeiterInnen um die Einrichtung zu leiten, organisieren, administrieren und die Qualität sicherzustellen. Dieses Team arbeitet neben der laufenden Tätigkeit auch

im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Lobbyingarbeit im Sinne unserer PatientInnen.

Neben der ehrenamtlich tätigen AssistentInnen baute Amber-Med eine weitere Ebene der Beschäftigung aus: BBRZ und Verein JE_TZT übermitteln im Rahmen ihrer arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen Langzeit-PraktikantInnen zur Einschulung in den Arbeitsprozess und Arbeitsleistung an Amber-Med.

Durch diese zusätzliche Unterstützung durch PraktikantInnen besetzte Amber-Med im Frühjahr 2010 keinen weiteren Zivildienstler nach.

6.1. Das hauptamtliche Team 2010

Carina Spak Einrichtungsleitung und Sozialarbeiterin

Eveline Zach Verwaltungsassistentin

Weitere hauptamtliche Unterstützung erhält Amber-Med durch die MitarbeiterInnen des Medikamentendepots des Österreichischen Roten Kreuzes. Direkte Zusammenarbeit gibt es mit Mag. Gudrun Putz und Monika Kolarik, die die Ordination regelmäßig mit den benötigten Medikamenten versorgen bzw. nach Ausstellung von Rezepten den PatientInnen direkt Medikamente ausgeben.

6.2. zusätzliche MitarbeiterInnen 2010

Fabian Weiss ab 1.10.2009 bis 30.6.2010 – Zivildienstleistender

Marija Kostic ab 1.12.2009 – Praktikantin des BBRZ zur Erlangung ihrer kaufmännischen Lehre mit Schwerpunkt medizinischer Verwaltung

Melanie Pleininger ab 1.8.2010 - Praktikantin des BBRZ zur Erlangung ihrer kaufmännischen Lehre mit Schwerpunkt medizinischer Verwaltung

Darko Vlajko im August und September 2010 - Praktikant des BBRZ zur Erlangung ihrer kaufmännischen Lehre mit Schwerpunkt medizinischer Verwaltung

Gregor Pasching im August 2010 - Praktikant des BBRZ zur Erlangung ihrer kaufmännischen Lehre mit Schwerpunkt medizinischer Verwaltung

Anja Werpechowska 6.12.2010 – laufend - Praktikantin der Einrichtung JE_TZT

Johann Todt ab Dezember 2010 - Praktikant des BBRZ zur Erlangung seiner kaufmännischen Lehre mit Schwerpunkt medizinischer Verwaltung

Senka Sokolovic 21.6.2010 – 20.9.2010 - Praktikantin der Einrichtung JE_TZT

Christian Schierz 2.9.2010 – 1.12.2010 - Praktikant der Einrichtung JE_TZT

Julia Langecker ab 6. Oktober 2010 – laufend – Praktikantin der Einrichtung JE_TZT

Barbara Strasser 1.10.2010 – 15.12.2010 - Praktikantin der Einrichtung JE_TZT

Malika Hassan	15.12.2010 – laufend - Praktikantin der Einrichtung JE_TZT
Jasmin Filipovic	19.7.2010 – Oktober 2010 – Praktikantin zur Ausbildung: Integrations-Choach
Ruke Zeqiraj	19.10.2010 – laufend - Praktikantin zur Ausbildung: Integrations-Choach

6.3. Die ehrenamtlichen ÄrztInnen 2010

Insgesamt 27 ÄrztInnen waren für die PatientInnen von Amber-Med tätig, die in 286 Ordinationen und 2795 ärztliche Konsultationen (ohne Psychotherapie) PatientInnen untersuchten und behandelten.

Fach	Name	Ordinationen	Konsultationen	
Allgemeinmedizin	Hr. Dr. Al Hachich	6	71	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Balluch	4	32	laufend 2010
Allgemeinmedizin/Tropenmedizin	Hr. Dr. Brandl	9	119	Ab 2010
Allgemeinmedizin/Interne	Hr. Dr. Doralt	50	609	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Hr. Dr. Jorda	10	128	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Kaiser	10	86	Ab 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Kargl	8	74	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Hr. Dr. Mehrabian	10	151	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Neuhold	6	85	laufend 2010
Allgemeinmedizin/Notfall	Hr. Dr. Pietraszkiewics	10	105	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Pusarnig	6	79	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Rainer	19	216	Ab 2010
Allgemeinmedizin/Urologie	Hr. Dr. Saed-Samii	8	105	Ab 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Scherling	2	12	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Schratzberger- Vecej	9	81	Ab 2010
Allgemeinmedizin/Interne	Fr. Dr. Seboth-Essmann	67	4	laufend 2010
Allgemeinmedizin/Interne	Fr. Dr. Spak	23	388	laufend 2010
Allgemeinmedizin	Fr. Dr. Straudi	5	78	Ab 2010
Allgemeinmedizin/Notfall	Fr. Dr. Tuzar	0	0	laufend 2010
Allgemeinmedizin/Interne	Hr. Dr. Waldschütz	9	132	laufend 2010
Pädiatrie	Hr. Dr. Schmitzberger	12	48	laufend 2010
Pädiatrie	Fr. Dr. Stein-Krumholz	6	19	laufend 2010
Pädiatrie	Hr. Dr. Stiskal	5	19	laufend 2010
Gynäkologie	Fr. Dr. Matal	11	69	laufend 2010
Gynäkologie	Fr. Dr. Pinnisch	10	39	laufend 2010
Gynäkologie	Hr. Dr. Zimmermann	5	16	Ab 2010
Neurologie	Hr. Dr. Schneider	10	30	laufend 2010
	Summe	330	2795	

6.4. Die ehrenamtlichen TherapeutInnen 2010

Fach	Name	Ordinationen	Konsultationen	
Psychotherapie	Fr. Mag. Mohr	11	23	laufend 2010
Psychotherapie	Fr. Mag. Bono	8	15	laufend 2010
	Summe	19	38	

6.5. Die ehrenamtlichen AssistentInnen 2010

Insgesamt 13 ehrenamtliche MitarbeiterInnen wurden eingeschult, um den ÄrztInnen zu assistieren beziehungsweise bereits beim Anmeldeprozess zu unterstützen. Die AssistentInnen erweitern mit ihren Muttersprachen Polnisch, Serbisch, Bulgarisch und Rumänisch das Dolmetschangebot:

Elisabeth Eber
Susanne Riedl
Mariella Jordanov-Hudetz
Gafia Timnis
Ramona Lucca
Andrea Rescher
Spaska Traykov
Silvia Forstner
Anna Schmölzer
Pllana Nexhmije
Edina Baumgartner
Ivona Jucha
Ricarda Prohazka

6.6. Die ehrenamtlichen DolmetscherInnen 2010

Die Sprachen Chinesisch und Russisch wurden je 2x die Woche strukturiert angeboten. Im Laufe des Jahres hat sich herausgestellt, dass es sinnvoller ist, Chinesisch nur an einem Tag anzubieten, dafür aber mit 2 DolmetscherInnen zu besetzen.

Weiters kann Amber-Med aufgrund der Sprachkenntnisse der ÄrztInnen und AssistentInnen auch Behandlungen/Untersuchungen mit Übersetzungen in Englisch, Französisch, Farsi, Arabisch, Rumänisch, Polnisch, Rumänisch, Bulgarisch, Armenisch und Kurdisch anbieten.

6.7. Die kooperierenden FachärztInnen

Amber-Med verfügt über 79 kooperierende FachärztInnen aus allen Fachrichtungen um unsere PatientInnen kostenfrei zu untersuchen, behandeln und befunden.

Nach einer allgemeinmedizinischen Untersuchung werden die PatientInnen je nach Bedarf an eine/n Facharzt überwiesen.

2010 wurden 570 PatientInnen bzw. 983 Überweisungen zu einem/einer 57 unterschiedlichen FachärztInnen, Institut oder Labor überwiesen.

Kooperierende Partner/innen	Fachgebiet	Konsultationen
Krankenhäuser		
Krankenhaus - Barmherzige Brüder	Augen, Chirug., Gyn, HNO, Innere, Urologie, Zahn	100
Krankenhaus - Göttlicher Heiland	Gyn/ Schwangerschaft	10
Labor		
Labor - Mühl Speiser	Labor	392
Radiologie		
Diagnosezentrum Favoriten	Radiologie	7
Diagnosezentrum Meidling	Radiologie	102
Diagnosezentrum Urania	Radiologie	76
Dr. Gindl	Radiologie	1
Dr. Schönbauer	Radiologie	2
Niedergelassene Fachärzte		
Dr. Abadi	Augen	21
Dr. Atamniy	Augen	14
Dr. Radner	Augen	8
Dr. Petje	Chirurgie	3
Dr. Brenner	Dermatologie	4
Dr. Duschet	Dermatologie	8
Dr. Künzl	Dermatologie	14
Dr. Lindmaier	Dermatologie	4
Dr. Püspök-Schwarz	Dermatologie	1
Dr. Adam	Gynäkologie	3
Dr. Braune	Gynäkologie	3
Dr. Eltelby	Gynäkologie	9
Dr. Gharehbaghi	Gynäkologie	2
Dr. Haghi	Gynäkologie	7
Dr. Kilimnik	Gynäkologie	2
Dr. Löw	Gynäkologie	5
Dr. Muth	Gynäkologie	8
Dr. Okresek	Gynäkologie	1
Dr. Sainz	Gynäkologie	4

Dr. Vavra	Gynäkologie	5
Dr. Alkhelewi	HNO	4
Dr. Gschnait	HNO	2
Dr. Hallmann	HNO	1
Dr. Wirtinger	HNO	15
Dr. Riedl	Innere	2
Dr. Wöfl & Walik	Innere	9
Dr. Junker	Lungen	1
Dr. Allahyari	Neurologie	3
Dr. Fleischmann	Neurologie	1
Dr. Donner	Orthopädie	2
Dr. Grübl	Orthopädie	2
Dr. Mittermayer	Orthopädie	6
Dr. Petridis	Orthopädie	11
Dr. Pelzl	Pädiatrie	2
Dr. Schmitzberger	Pädiatrie	7
Dr. Stein-Krumholz	Pädiatrie	2
Dr. Knoll	Urologie	1
Dr. Hastermann	Zahn	8
Dr. Janacek	Zahn	6
Dr. Kilbertus	Zahn	11
Dr. Pfusterschmied	Zahn	24
Dr. Safar	Zahn	21
Dr. Stadler	Zahn	7
Sonstige Stellen		
MA 15		3
Psychosozialer Dienst 1030		1
Selbst		3
Institute		
Dr. Kuderer	Physikalisches Institut	5
HIV - Ambulanz	HIV - Institut	2
HZL Nussdorf Dr.Thomas Kessler	Gynäkologisches Institut	5
Gesamt		854

6.8. Die KooperationspartnerInnen

Amber-Med bedankt sich bei folgenden PartnerInnen, die durch kostenfreie Untersuchung und Behandlung die Arbeit im Sinne der PatientInnen unterstützen:

- Diagnosezentrum Meidling: diagnostiziert nach Überweisung von Amber-Med die PatientInnen kostenlos
- Diagnosezentrum Urania: diagnostiziert nach Überweisung von Amber-Med die PatientInnen kostenlos
- Labor Mühl-Speiser: diagnostiziert nach Überweisung von Amber-Med die PatientInnen kostenlos
- Institut Kessler: diagnostiziert nach Überweisung von Amber-Med die PatientInnen kostenlos
- KH der Barmherzigen Brüder: behandelt auf Überweisung von Amber-Med die PatientInnen kostenlos
- Schwangere in Not und Aktion Leben: organisieren für Patientinnen von Amber-Med kostengünstige Geburten
- Novo Nordisk Pharma GmbH: sagte verbindlich zu unseren Diabetes – PatientInnen ab 2009 das unentbehrliche Insulin + Pens zur Verfügung zu stellen.
- Firma Pfizer: für den Jahresbedarf an Schmerzmittel für Amber-Med
- Firma Bständig: stellte AMBER - PatientInnen wiederholt Heilbehelfe kostenfrei zur Verfügung

7. Ausblick auf 2011

Amber-Med möchte sich weiterentwickeln und neben der medizinischen Grundversorgung für unversicherte Menschen auch nachhaltigere Angebote zur Gesundheitsvorsorge anbieten.

Dazu ist ein Ausbau des ehrenamtlichen Team (ÄrztInnen, TherapeutInnen, AssistentInnen) ebenso notwendig wie zusätzliche finanzielle Mittel für nachhaltige projektorientiertes Arbeiten und dem daraus folgenden Ausbaus des hauptamtlichen Teams.

Dies sind die Pläne von Amber-Med für 2011:

7.1. Ausbau der allgemeinmedizinischen Ordination

Die bereits 2010 geplante Doppelbesetzung am Donnerstag und die Erweiterung der Ordinationszeiten auch um Dienstag von 15:30 bis 17:00 (Anmeldezeiten) soll nach Maßgabe der Anzahl der ehrenamtlichen ÄrztInnen umgesetzt werden.

7.2. Einführung einer neuen PatientInnendatenbank und eines elektronischen Aktes

2010 erhielten wir von der Firma Alphaville eine kostenfreie PatientInnendatenbank zur Verfügung gestellt. Nach einiger Einarbeitung ist geplant, diese ab Juli 2011 in den Regelbetrieb zu integrieren.

7.3. Verbesserte Betreuung und Beratung vor der Ordination

Mit der Einführung einer kurzen Abfrage der PatientInnen für eine medizinische Anamnese vor der Ordination soll mehr Zeit für die medizinische Konsultation mit dem/der ÄrztIn zur Verfügung stehen.

Ebenfalls systematisiert soll eine soziale Beratung für PatientInnen, welche Amber-Med regelmäßig aufsuchen, werden. Somit lernen wir unsere PatientInnen besser kennen und können auf dahinterstehende soziale Probleme besser eingehen.

7.4. Ausbau des Netzes von unterstützenden ÄrztInnen

Durch eine zweckgebundene Finanzierung können wir 2011 einen Schwerpunkt auf den weiteren Aufbau eines Netzes für ÄrztInnen aufbauen, die Amber-Med durch Zeit-, Sach- und Geldspenden unterstützen wollen.

Dazu sollen ÄrztInnen in ihren Praxen, auf Kongressen, bei Vorträgen etc. aktiv angesprochen werden, Amber-Med zu unterstützen.

7.5. Gesundheitsvorsorge für Frauen

Entgegen der Planung für 2010 eine Frauensprechstunde einzuführen, hat Amber-Med ein umfassendes Projekt entwickelt, indem unversicherter Frauen in partizipativer Weise über Gruppentreffen, gesundheitsfördernde Themen bearbeiten sollen. Bei positiver Entscheidung der Fördergeber wird dieses Projekt umgesetzt.

7.6. Einführung einer Diabetes- und Bluthochdruckberatung

Die ebenfalls bereits für 2010 geplante Einführung einer Diabetes- und Blutdruckberatung soll 2011 umgesetzt werden. Dazu sind allerdings weitere InternistInnen im Team notwendig.

7.7. Aufbau einer Ordination für Dermatologie

Durch das Angebot einer Dermatologin, die 2011 in Pension geht, werden wir 2011 ein mal pro Monat eine Ordination abzuhalten, können wir dieses Angebot zukünftig wieder anbieten.

7.8. Aufbau eines Angebots für Physiotherapie:

Eine pensionierte Ergotherapeutin kommt ab 2011 2x/Woche zu Amber-Med um Menschen zu behandeln, die Schmerzen im Bewegungsapparat haben

7.9. Ausbau der psychotherapeutischen Gespräche

Für 2011 ist der Ausbau des Angebots für Psychotherapie geplant. Diesbezügliche Vorgespräche mit der „Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten“ gibt es bereits.

7.10. Institutionalisierung des Punschstandes am Karlsplatz 14 als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings

Motiviert vom Erfolg des Punschstandes 2010 wollen wir diesen nun mit geändertem Konzept auf dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit jedes Jahr veranstalten.